



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1907**

Gemeinde Tecklenburg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

## Tecklenburg.

Die zum gleichnamigen Amt gehörige und 914 Einwohner zählende Stadt Tecklenburg ist in einem Gebirgsspalt des Teutoburger Waldes gelegen, eingeklemmt zwischen zwei Bergrücken, von denen der eine die Ruinen des alten Schlosses trägt.<sup>1</sup> Ihr Gebiet hat einen Flächeninhalt von 421,2 ha und wird im Norden und Osten von Ledde, im Westen von Brochterbeck und im Süden von der Landgemeinde Lengerich begrenzt.

### Quellen:

Urkunden und Akten der Grafschaft Tecklenburg im Staatsarchiv Münster.  
Urkunden und Akten der Tecklenburgischen Ritterschaft daselbst.  
Pfarr- und Amtsarchiv zu Tecklenburg.  
Osnabrücker Urkundenbuch.  
Osnabrücker Geschichtsquellen I.  
Geschichtsquellen des Bistums Münster (Chroniken).

### Litteratur:

Rumpius, Grafschaft Tecklenburg.  
Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.  
Reißmann, Geschichte der Grafschaft Tecklenburg.  
Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück.

Es hat nach einer Bemerkung in einer Urkunde von 1184, in der das Schloß Tecklenburg zum ersten Mal erwähnt wird, nicht den Anschein, als ob dieses die ursprüngliche Stammburg der damals schon auf ihm sitzenden und nach ihm sich nennenden Grafen gewesen sei, sondern es muß angenommen werden, daß Letztere erst von der Bardenburg bei Jburg ihren Sitz hierher verlegt haben.<sup>2</sup> Die mit zahlreichen Burmannsitzern<sup>3</sup> versehene starke Feste schirmte im Jahre 1225 den Mörder des Erzbischofs Engelbert von Köln, Friedrich von Jsenburg, vor den als Vollstrecker der Reichsacht ausziehenden Osnabrücker Dienstmännern und Bürgern. Der darauf vom päpstlichen Legaten über die

<sup>1</sup> Daniel, Handbuch der Geographie, Theil 5, S. 410.

<sup>2</sup> Osnabr. U. B. I, 575 ... castrum Bardenburg dictum, quod nunc in Tikeneburgense castrum est demutatum ... Die ehemalige Bardenburg (a. d. Xerenberg bei Jburg) ging 1184 nebst einem dazu gehörigen Erbe in den Besitz des Klosters Oesede über. Stüve, a. a. O. I, S. 17. Dagegen Reißmann, a. a. O., S. 62 Anm. 1, in wohl nicht zutreffender Interpretation obiger Urkunde.

<sup>3</sup> Tecklenburger Burglehen werden in den angrenzenden Kirchspielen, besonders in Lengerich, öfter erwähnt.



Siegel des Grafen Otto II. von Tecklenburg, von 1225, im Staatsarchiv zu Münster, Marienfeld 61 und 265. Umschrift: sigillum comitis de tekeneburg. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 2, Tafel 20, Numme 1.)

Tecklenburg verhängte Bann wird auch auf den als Freiheit um die Burg entstandenen Ort ausgedehnt, der, bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal genannt,<sup>1</sup> von 1388 an als Stadt bezeichnet wird.<sup>2</sup> Die Burg war, wie schon oben erwähnt, etwa um 1184 vom Grafen Simon der Kölner Kirche zu Lehen aufgetragen worden, die jedoch in der 1227 entbrannten Fehde ihre lehnherrlichen Rechte über dieselbe nicht durchsetzen konnte.<sup>3</sup> In Folge der Geldnot des Grafen Otto II. gerieth sie 1282 in den Pfandbesitz des Bischofs von Osnabrück und bis zu der durch Otto III. 1291 erzwungenen Wiederauslieferung saß ein Osnabrückischer Drost auf ihr.<sup>4</sup> Im Jahre 1400 wurden Schloß und Stadt durch die Bischöfe von Münster und Osnabrück belagert und der Graf Nicolaus zur Uebergabe derselben gezwungen.<sup>5</sup> Unter preussischer Herrschaft wurden im 18. Jahrhundert die Schloßgebäude, da ihre Erhaltung zu viele Kosten erforderte, niedergelegt und nur wenige Reste davon übrig gelassen.<sup>6</sup>

Die Stadt Tecklenburg führte die revidirte Städteordnung von 1851 ein und nahm noch 1856 die Städteordnung für die Provinz Westfalen an, wird jedoch seit 1860 nach den Modifikationen der Landgemeindeordnung von 1856 verwaltet.<sup>7</sup>

Eine Kapelle in Tecklenburg wird urkundlich 1250, ein Kaplan daselbst schon 1209 und ein Pfarrer 1271 zuerst genannt.<sup>8</sup> Schon im 14. Jahrhundert waren zwei Kirchengebäude vorhanden, von denen das eine, die nicht mehr erhaltene Burgkapelle, oben neben dem Schlosse,<sup>9</sup> das andere, die Kapelle St. Georgii, unten vor den Mauern des Ortes lag.<sup>10</sup> Zweifellos ist die letztere Kapelle dieselbe, über deren in den Jahren 1566 und 1642 vorgenommenen Ausbau und Erweiterung zu einer Pfarrkirche Mittheilungen vorliegen.<sup>11</sup> In beiden Kirchen bestanden eine Anzahl Vikarien, auf dem Schlosse: der heilige Kreuzaltar, der Altar St. Nicolai und ein Altar B. Mariae Virg., SS. Viti, Mauricii et soc. et undecim milium virginum,<sup>12</sup> in der Kirche vor den Mauern: ein 1320 gestifteter Altar und ein Altar St. Michaelis.<sup>13</sup> Das Patronat besaßen die Grafen von Tecklenburg.

In den Jahren 1845/46 wurde hier auch eine katholische Kirche erbaut.<sup>14</sup> Eine lateinische Schule bestand schon im 18. Jahrhundert.<sup>15</sup>

Auf dem unterhalb Tecklenburg belegenen, noch zum Kirchspiel gehörigen ehemaligen adeligen

<sup>1</sup> Osnabr. U.-B. II, 206 von 1226. Hier und in St.-N. Münster, Gr. Tecklenburg. Urk. Nr. 17 von 1320 als suburbium bezeichnet.

<sup>2</sup> U. a. O. Urk.-Nr. 120.

<sup>3</sup> Osnabr. U.-B. II, 231. Reiffmann, a. a. O. S. 76 und 131 ff. Vgl. Einleitung.

<sup>4</sup> Osnabr. U.-B. IV, 44, 68, 69. Vgl. Einleitung.

<sup>5</sup> Münstersche Chroniken I, S. 81. Vgl. Einleitung.

<sup>6</sup> Vgl. die Beschreibung des jeweiligen Zustandes 1672 bei Rumpius, a. a. O. S. 81 ff. u. 1788 bei Holsche, a. a. O. S. 84 u. 85.

<sup>7</sup> Bahsmann, a. a. O. S. 61 u. 62. Gesetz-Sammlung f. d. Kgl. preuß. Staaten 1856, S. 285.

<sup>8</sup> Osnabr. U.-B. II, 41, 256. III, 457. Die bei Rumpius, a. a. O. S. 27 mitgetheilte Weihe der Schloßkirche im Jahre 1176 ist nicht durch Quellen belegt.

<sup>9</sup> St.-N. Münster, Urk. d. Gr. Tecklenburg Nr. 65 von 1359 u. Nr. 246 von 1454.

<sup>10</sup> U. a. O. Nr. 17 von 1320 u. Nr. 357 von 1491.

<sup>11</sup> Rumpius, a. a. O. S. 42 ff. u. Holsche, a. a. O. S. 84. Bei beiden geschieht für die Zeit nach der Reformation der Schloßkirche keine Erwähnung mehr. — <sup>12</sup> St.-N. Münster, a. a. O. Nr. 65 von 1359, Nr. 165 von 1410 u. Nr. 289 von 1470. — <sup>13</sup> U. a. O. Nr. 17 und 298 von 1472. — <sup>14</sup> Goldschmidt, a. a. O. S. 545. — <sup>15</sup> Holsche, a. a. O. S. 85 f.



Siegel der Gräfin Beatrice von Tecklenburg, von 1312, im Staatsarchiv zu Münster, Ravensberg 45. Umschrift: S. beatrix co . . . tesse de tekeneb. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 1, Tafel 15, Nummer 4.)

und landtagsfähigen Hause Hülshof saß im 16. und 17. Jahrhundert die Familie von Harde.<sup>1</sup> In Tecklenburg selbst hatte in derselben Zeit die ritterbürtige Familie von Tecklenburg, ein unebenbürtiger Seitenproß des Grafengeschlechts, einen adeligen Hof inne.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> St.-N. Münster, Tecklenburgische Ritterschaft Urk. Nr. 5 u. 23. Holsche, a. a. O. S. 182. Es kam im 18. Jahrhundert in bürgerliche Hände, an die Familie Meier.

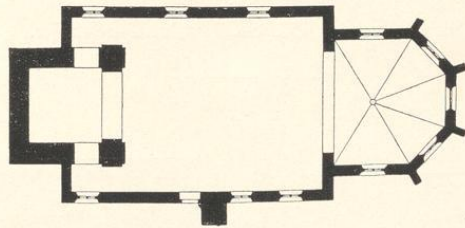
<sup>2</sup> Rumpius, a. a. O., S. 56. Urk. zu Tecklenburg im Privatbesitz. Vgl. Werfen.



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Tecklenburg.

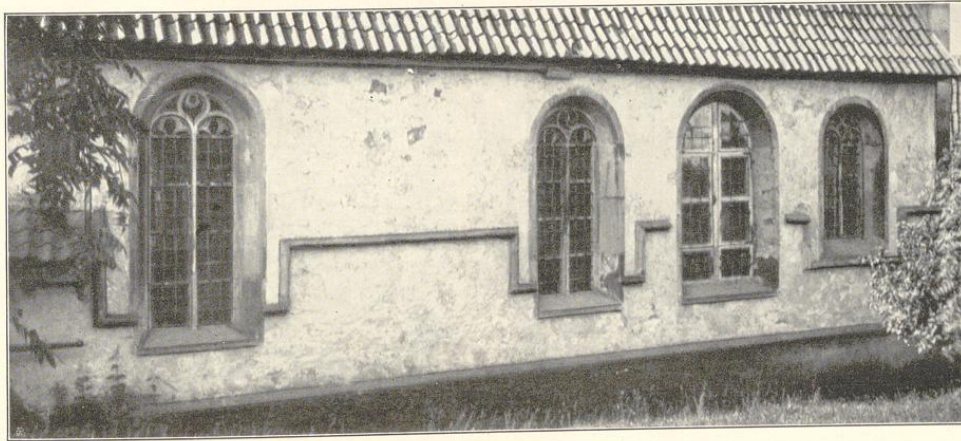
### Stadt Tecklenburg.

a) Kirche, evangelisch, spätgothisch, 16. Jahrhundert, Renaissance, 17. und 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig; unregelmäßiger 5/8 Chor; Westthurn, zur Hälfte eingebaut (romanisch?), von außen neu.



Theil der Nordansicht.

13\*

Kreuzgewölbe im Chor mit Rippen und Schlussstein. Holzdecken im Schiff und Thurm. Fenster<sup>1</sup> rundbogig, zweitheilig, mit Maßwerk. Schalllöcher neu.

Eingang am Thurm neu; auf der Südseite des Schiffs gerade geschlossen mit Grabsteinrest, mit Wappen von Tecklenburg und Inschrift: *lof un er sy godt in den hogesten tron un all de hir to geben han . anno 15 1 x v i* (1566). (Abbildung Tafel 50.)

**Grabfigur**, Renaissance, 16. Jahrhundert, von Stein, liegender Ritter, Haupt auf Kissen, Füße vor Fußplatte. (Graf Konrad von Tecklenburg?) 1,72 m hoch. (Abbildung Tafel 50.)

**Epitaph**, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein, Nische mit Rahmen und Giebelbekrönung, Inschrift und knieender Figur der Gräfin Mechthildis von Tecklenburg. 1,77 m hoch, 1,09 m breit. (Abbildung Tafel 50.)

### 3 Glocken mit Inschriften:

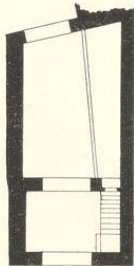
1. o anna matrona . . . ora pro nobis . . . me dictus gerhart van bippin anno domini mccccix (1509). 0,71 m Durchmesser.

2. mauritz graf zu bentheim tecklenburg steinfurt und limburg herr zu rheda wevelinghoven iohanna dorothea geborne fürstin zu anhalt graffin zu bentheim tecklenburg . anno 1642 den 23 junij i . m . v . peter hemony gos mich. Zwei Wappen. 0,99 m Durchmesser.

3. Dasselbe ohne den Namen des Gießers. 0,87 m Durchmesser.

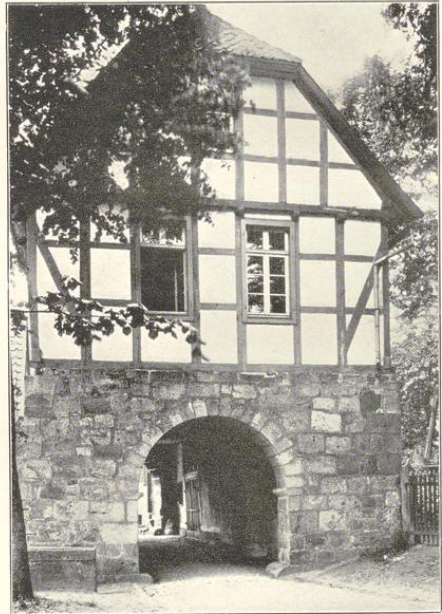
### b) Kirche, katholisch, neu.

c) **Stadtlegge** (Besitzer: Stadt), Renaissance, von 1577. Thorhaus mit rundbogigen Öffnungen. Aufbau in Fachwerk. Thorweg zweitheilig mit Holzdecken. (Abbildung nebenstehend.)



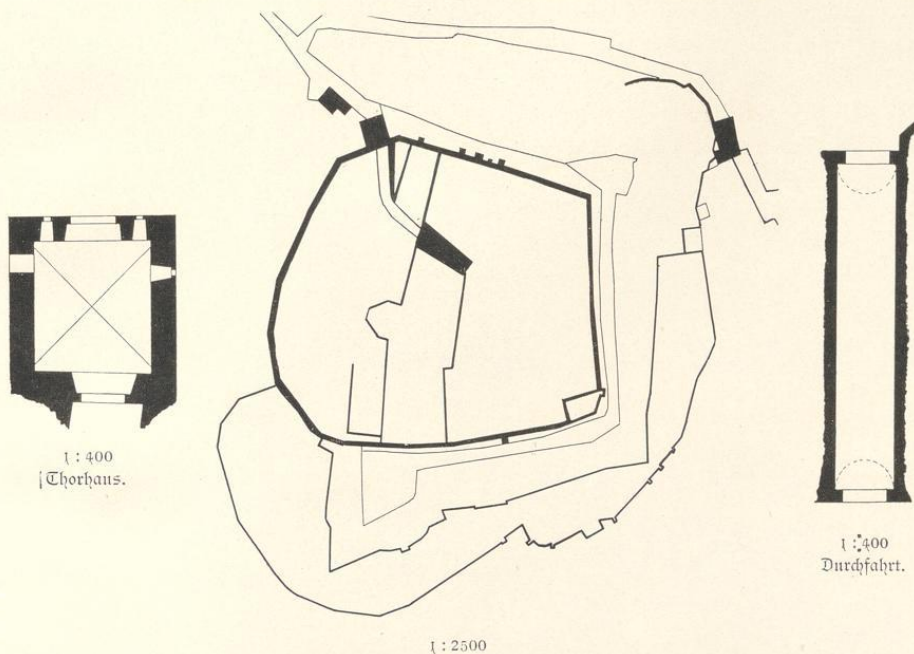
1 : 400

<sup>1</sup> Ein neues Fenster an der Nordseite des Schiffs fehlt im Grundriß.



Stadtlegge.

d) **Schloß** (Besitzer: *fiskus*), Ruine, Renaissance, 17. Jahrhundert. Anlage älter.



**Thorhaus**, mit thurmartigen Aufbauten. Thorweg mit rundbogigen Öffnungen und Kreuzgewölbe. Schießscharten. An der Außenseite Statue der Minerva und Wappenfries, an der Schloßseite Jahreszahl 1657, Wappen und Inschriften: 1. mauritzius comes in tecklenburg steinfurt et limburg dominus in rheda. 2. johanna dorothea nata princeps in anholt comitissa in bentheim tecklenburg. 1685. (Abbildungen Tafel 51.)

**Durchfahrt**. Tonnengewölbe, rundbogig.

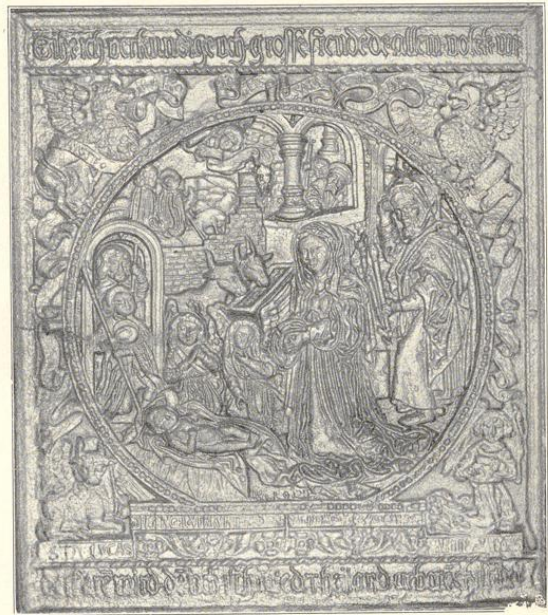
Siegel des Grafen Otto von Tecklenburg, von 1304, im Staatsarchiv zu Münster, Grafschaft Münster 257a. Umschrift: Sigillum ottonis comitis de tekeneborg. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 1, Tafel 15, Nummer 4.)



## e) Privatbesitz (Fisch).

Herdplatten, Renaissance, von Eisen gegossen, mit Inschriften und Reliefs:

1. Geburt Christi. 0,70/0,62 m groß. (Abbildung nebenstehend.)
2. Salomons Urtheil 0,87/0,75 m groß.



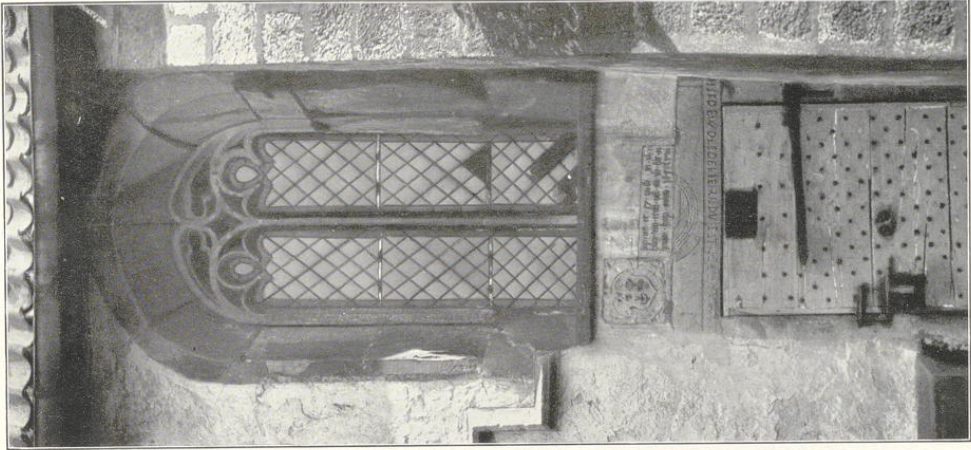
Herdplatte.



Siegel des Grafen Nikolaus von Tecklenburg, von 1544,  
im Staatsarchiv zu Münster, Fürstabtei Herford 248.  
Umschrift: s. nicolai comitis de thekenborch.

(Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft 1, Abtheilung 2, Tafel 21, Nummer 2.)

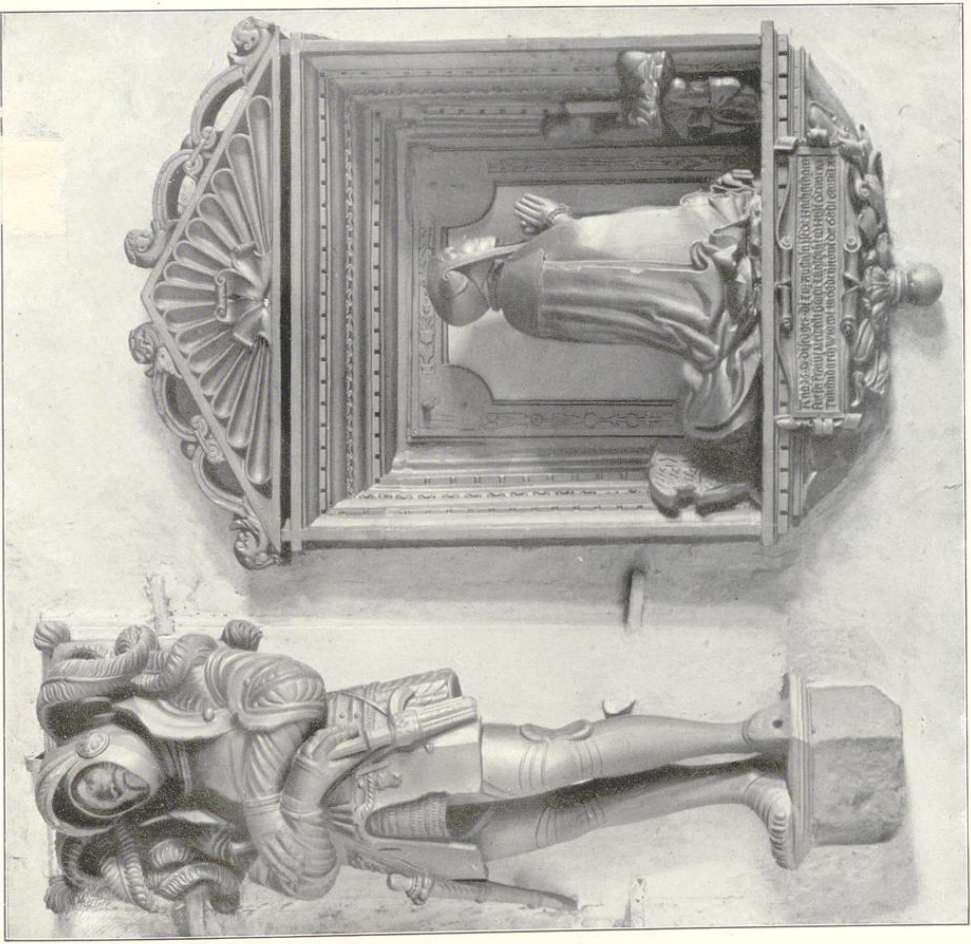
Kreis Tecklenburg.



Aufnahmen von H. Euboff, 1893.

2.

Tecklenburg.



Cliefes von Alphons Bruchmann, Münden.

1.

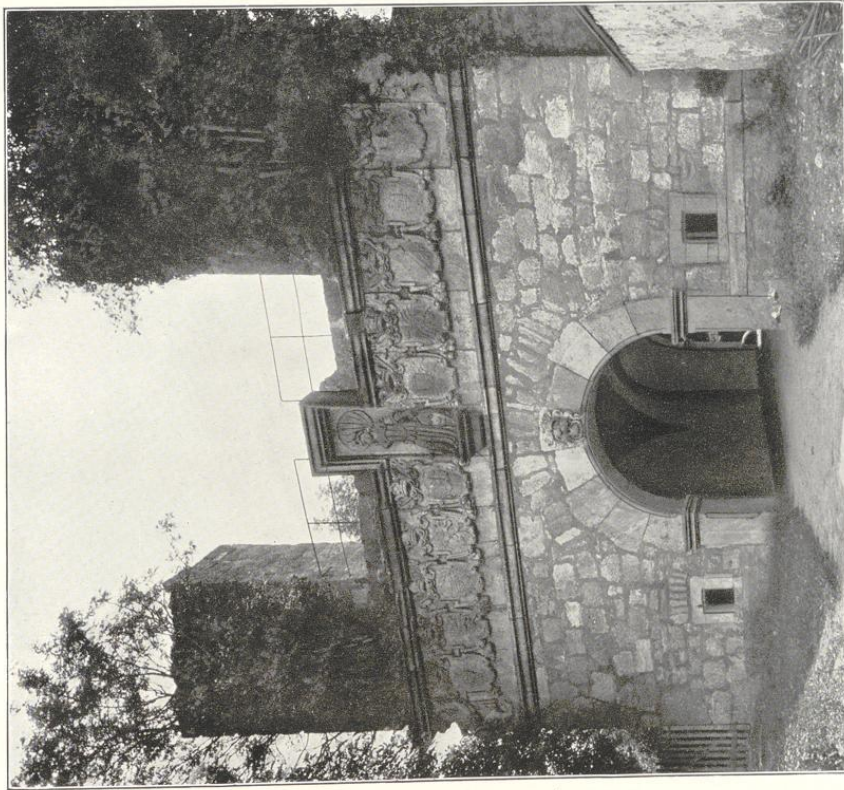
Evangelische Kirche:

1. Epitaphium; 2. Detail der Südseite.



# Teflenburg.

Sau- und Knirsdiensthäuser von Weffalen.



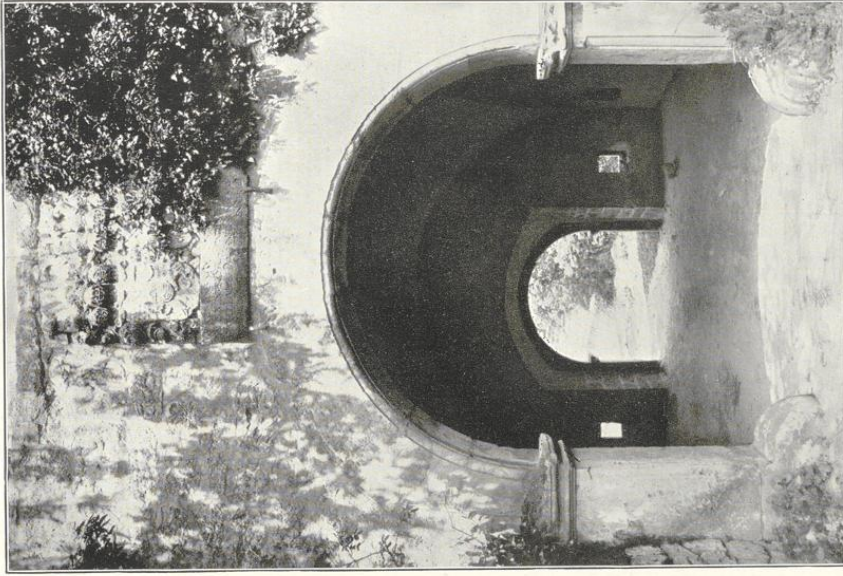
Clades von Alpbach's Kaufmann, Münden.

1.

## Schloßruine:

Thorbau, 1. Außenfeste; 2. Innenfeste.

Kreis Teflenburg.



Aufnahmen von J. Ederoff, 1895.

2.

